

warum die Sattler Kirche da steht, wo sie steht.

Die alte Holzkirche stand im unteren Teile des Dorfes im Goldbachtal. Für die neue Kirche mußte ein Platz gefunden werden, und man erwog, sie auf dem Lohberge (jetzt "Smolovka" genannt) zu bauen. Ein weiterer möglicher Bauplatz hätte sich unweit des Standortes der alten Kirche gefunden, da wo später eine Kapelle stand. Dort wurde nun auch das erste Baumaterial abgeladen. Am nächsten Morgen war aber das Material verschwunden, und man fand es auf der Anhöhe oberhalb des Baches wieder. Man wunderte sich, brachte die Baustoffe wieder zurück, aber, siehe da, am nächsten Morgen war es fort, und jemand wollte gesehen haben, daß es Engel nachts an den neuen Ort gebracht hätten. Da verstanden die Leute, daß es Gottes Wunsch sei, die Kirche an dieser anderen Stelle zu haben. Der Bau wurde begonnen, und schon am 1. November 1711 wurde die im Barockstil erbaute Kirche durch den bischöflichen Vikar und Dekan in Skalitz, den hochwürdigen Herrn Karl Zakravecĥý, geweiht. Zu dieser Zeit wirkte Herr Anton Cerosolla als zweiter römisch-katholischer Pfarrer in Sattel. Er und sein Nachfolger Johann Mann hatten ihre liebe Mühe, von dem Pfarrhaus, das ja noch an seiner alten Stelle stand, bis zur Kirche zu kommen, denn der Weg war weit und im Winter kaum gangbar.

Da die Pfarrkinder nicht bereit waren, ein neues Pfarrhaus zu bauen, wurde der nächste Pfarrer nach Gießhübel versetzt. Und erst der sechste Pfarrer, Herr Nikolaus Jindra, konnte wieder nach Sattel übersiedeln, wo man inzwischen das Pfarrhaus ganz nahe bei der neuen Kirche erbaut und einen bequemen Weg zu den Pfarrfeldern angelegt hatte. Zu dieser Zeit, also nach Ablauf von hundert Jahren, war Sattel schon rein katholisch.

Warum in Sattel zwei Kirchweihfeste gefeiert werden

Die neue Kirche sollte der heiligen Margareta geweiht werden. Als mit dem Kirchenbau begonnen wurde, wandten sich die Sattler mit der Bitte um ein Bild der Heiligen an ihren Patron, den Grafen Hieronymus Colloredo-Mansfeld. Der Graf versprach, die Bitte zu erfüllen. Als er aber in Wien den Bittbrief suchte, konnte er ihn nicht finden und erinnerte sich auch nicht mehr, welche Heilige sich die Sattler gewünscht hatten. Er bestellte also ein Bild mit allen Heiligen, unter denen sich ja dann die gewünschte Heilige auch befinden müßte. So kam es also, daß das große Hauptaltarbild alle Heiligen darstellt und daß der alte Altar mit Bild der heiligen Margareta als Seitenaltar zu sehen ist. Die Kirche wurde allen Heiligen geweiht, aber die heilige Jungfrau und Märtyrerin Margareta wurde zur Patronin der Kirche.

Seit dieser Zeit feiert man in Sattel zwei Feste. Das bedeutendere zu Ehren der heiligen Margareta, und das zweite zur Ehre aller Heiligen. So wird in Sattel gesagt. Und was verrät uns das Altarbild? Auf seiner Rückseite fand man die Aufschrift "Beschafft von Pfarrer Franz Peikert zusammen mit dem Kreuzweg für das von Wohltätern gespendete Geld". Das Altarbild stammt aus dem Jahre 1775 und soll 2000 Gulden gekostet haben.

Über die Sattler Glocken

In den ältesten Zeiten dienten die Glocken lediglich dazu, die Gläubigen zum Gottesdienst zu rufen. Später, etwa ab dem 10. Jahrhundert, wurden die Glocken geweiht und erhielten Namen. Im Laufe der Zeit wurde der Glockenklang zu etwas, das aus dem Leben nicht mehr wegzudenken war. Geläutet wurde bei vielen Gelegenheiten.

Die erste Sattler Glocke stammt aus dem Jahre 1540 und trägt die Aufschrift "Diese Glocke wurde gegossen, als man das Jahr MDXL schrieb". Pater Strnad bezeichnet sie in seiner Chronik als die kleinste Glocke.